missio

2020

Jahresbericht

www.missio.at

Liebe Freunde von Missio Österreich!

Nie hätte ich mir bei Ausbruch der Pandemie im März 2020 gedacht, dass der Jahresbericht über das Corona-Jahr so positiv ausfallen würde. Wir von den Päpstlichen Missionswerken haben uns von Anfang an für Optimismus und Hoffnung entschieden. Und dieser Jahresbericht bezeugt, dass Gott unsere Arbeit gesegnet hat: Wir konnten vielen helfen!

Im März 2020 hat es auch uns den Boden unter den Füßen weggezogen. Wie soll das weitergehen? Werden die Menschen in der Krise noch für die Missionsländer spenden? Sofort nach Ausbruch der Pandemie habe ich mein Team darauf „eingeschworen", dass wir jetzt umso mehr dem Auftrag des Papstes und unserer Gründerin Pauline Marie Jaricot folgen müssen: Gebet und Spende gehören zusammen! Also verstärken wir das Gebet!

So haben wir ab 10. März täglich die Mittagsmesse übertragen. Täglich! Zehntausende Menschen konnten wir so durch die Krise begleiten, dank Livestream und der Übertragungen auf K-TV und EWTN. Missio Österreich wurde zu einer richtigen Seelsorgestation: Über 30.000 Fürbitten schickten die Menschen für die Mittagsmesse. Bei unseren geduldigen Mitarbeiterinnen an den Telefonen konnten viele ihre Sorgen aussprechen... Gleichzeitig haben wir mit ganzer Kraft für die Ärmsten der Armen im Globalen Süden weitergearbeitet.

Ich muss gestehen, dass die Belastungen für mich manchmal fast unerträglich waren. Denn auf meinem Schreibtisch stapelten sich ja die Hilfsansuchen aus der Weltkirche. Im Globalen Süden wurden die Menschen ja viel härter getroffen als wir hier. Hunger, Not und Armut wachsen! Für mich war es das deutlichste Zeichen des Segens Gottes, dass die Hilfsbereitschaft gegenüber den Ärmsten der Armen, trotz der Krise im eigenen Land, nicht nachgelassen hat, im Gegenteil!

Und wie dankbar bin ich meinem dynamischen Team, den großartigen Diözesandirektoren und Missio-Referentinnen und Missio-Referenten in den Bundesländern! Das sind „meine" Corona-Helden. Was wäre Missio Österreich ohne dieses sympathische junge Team? Wow!

Mit einer gewissen Rührung übergebe ich Ihnen unseren Jahresbericht über das Corona-Jahr 2020. Bitte lesen Sie das, denn wir berichten über IHR WIRKEN: Ohne Sie wäre das ja nicht möglich gewesen! Gott möge es Ihnen reichlich vergelten!

Ihr

Pater Karl Wallner

Pater Dr. Karl Wallner,
Nationaldirektor der
Päpstlichen Missionswerke in Österreich

04 Wir alle sind Missio
08 Zahlen und Fakten
10 DANKE für Ihre Hilfe
12 Projektbeispiele
14 Weltmissions-Sonntag 2020
16 Jugendaktion 2020
17 Austria.On.Mission-Award
18 Corona-Jahr
20 Young Missio
21 Gott kann
22 Priester von morgen
24 Medienarbeit
28 Finanzbericht 2020
30 Wir sagen DANKE!
31 Adressen / Spendengütesiegel

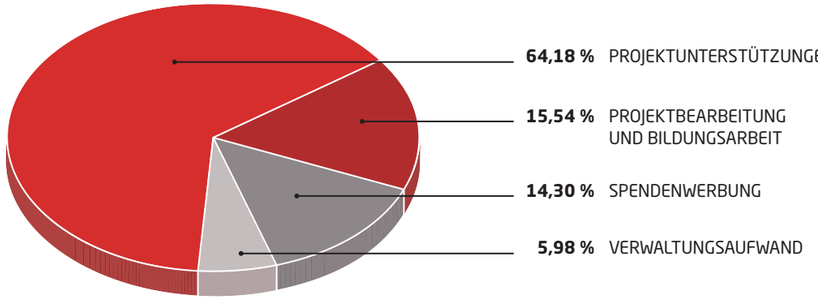
Wir verändern gemeinsam die Welt

Die Päpstlichen Missionswerke sind die Hilfswerke des Papstes.

Die Päpstlichen Missionswerke (Missio) wirken seit 1922 in 150 Ländern der Welt. Als eine der größten Spendenorganisationen in Österreich engagiert sich Missio Österreich mit Papst Franziskus an der Spitze für die Stärkung der wachsenden Weltkirche in den ärmsten Ländern der Welt. Wir setzen das Credo des Papstes konkret um. Missio geht gemeinsam mit den kirchlichen Partnern vor Ort an die Ränder dieser Welt: zu den Ärmsten, zu den Hungernden, zu den Notleidenden, zu den Kindern, zu den Fernen.

Die Gründerin der Päpstlichen Missionswerke, Pauline Marie Jaricot, hat den Päpstlichen Missionswerken zwei Werkzeuge in die Hand gegeben, um die Welt zu verändern: Gebet und Spende. Ein echter Christ ist man dann, wenn man auf Gott vertraut und betet, gleichzeitig aber auch bereit ist, aktiv zu werden und konkret gegen das Leid auf dieser Welt etwas zu tun.

Wir bemühen uns, Ihre Spenden so effizient wie möglich einzusetzen.
Unser reiner Verwaltungsaufwand beträgt lediglich
5,98 % unserer gesamten Aufwendungen.
Wir konnten ihn im Vergleich zum letzten Jahr verringern.



Kinderschutz bei Missio Österreich

In der Arbeit von Missio Österreich im In- und Ausland hat der Einsatz für Kinder und der Schutz ihrer Rechte höchste Priorität. Die vorliegende Kinderschutzrichtlinie legt fest, nach welchen Prinzipien Missio mit seinen Partnern zusammenarbeitet, um Kinderrechte weltweit verwirklichen und wahren zu können. Dazu gehören unter anderem: Sensibilisierung der Projektpartner und gemeinsame Fortbildungsprogramme, in die möglichst viele lokale Organisationen, Gemeinschaften und Gruppen einbezogen werden. Darüber hinaus sieht das Regelwerk ein schnelles Eingreifen bei akuten Kinderrechtsverletzungen vor.
Hier finden Sie weitere Informationen:
https://www.missio.at/kinderschutzrichtlinien/

„Die Päpstlichen Missionswerke sind spontan entstanden, aus dem missionarischen Eifer heraus, der durch den Glauben der Getauften zum Ausdruck kommt. Es ist und bleibt ein innerer Einklang zwischen den Missionswerken und dem unfehlbaren ‚sensus fidei' des gläubigen Gottesvolkes."

Papst Franziskus

Unsere 5 Aufgaben

- **Wir stärken** die wachsende Weltkirche
- **Wir retten** die Ärmsten vor Ort
- **Wir helfen** Kindern in die Zukunft
- **Wir sorgen** für die Priester von morgen
- **Wir wirken** selbst missionarisch

Unsere 5 Aufgaben:

Jesus Christus ist die Basis unseres Tuns, das Kreuz das Symbol der Liebe Gottes.

Wir stärken
die wachsende Weltkirche

Father Joseph feiert im Flüchtlingscamp Kigeme in Ruanda die Messe in einer kleinen Lehmkapelle. Priester in Afrika und Asien betreuen oft mehr als 25.000 Menschen, an einem Sonntag werden häufig 400 Kinder getauft oder 200 Jugendliche gefirmt. Cosmos Michael kommt als Katechist in Tansania mit Menschen über den Glauben ins Gespräch, betet mit ihnen gemeinsam.

Die Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika lebt! Und sie wächst. Früher ist der Blick auf die armen Kirchen des Südens bedrückend gewesen, heute bieten sie einen großen spirituellen Reichtum. Diese jungen Kirchen in den ärmsten Ländern der Welt gehen uns mit einem beeindruckenden Beispiel voran: Sie machen mit großer Freude Werbung für den christlichen Glauben. Oft sogar in feindlicher Umgebung.

Wir retten
die Ärmsten vor Ort

Frauen und Männer auf Haiti haben alles verloren, ein Hurrikan hat alles zerstört. Wir von Missio Österreich waren mit unseren Partnern sofort vor Ort und haben die Menschen versorgt. Kleinkinder im Südsudan sterben durch Bürgerkrieg und Hunger. In einem Babyfeeding-Center bekommen hungernde Kleinkinder dringend benötigte Nahrung. Die Ärmsten brauchen unsere Hilfe.

Wir leisten hier Soforthilfe und unterstützen den Wiederaufbau. Oft können wenige Tage über Leben und Tod in der betroffenen Region entscheiden. Wir geben Notrationen, Trinkwasser, Saatgut, Baumaterial oder organisieren landwirtschaftliche Schulungen. Mit unseren kirchlichen Partnern vor Ort stabilisieren wir die Lebenssituation der Menschen schnell und nachhaltig.

Wir helfen
Kindern in die Zukunft

Kinder sitzen am Straßenrand, stöbern in Müllhalden nach Nahrung. Für viele Familien in Madagaskar sind sauberes Wasser, Hygiene und eine regelmäßige Mahlzeit noch immer unerschwinglich. Politische Machtkämpfe, Naturkatastrophen und die Pest behindern die Entwicklung der Kleinsten auf der afrikanischen Insel.

Wir von Missio sind auch in den entlegensten Gebieten von Madagaskar mit unseren kirchlichen Partnern vor Ort. In einer Schule sollen Kinder Lesen und Schreiben lernen. Ohne Bildung gibt es für sie keine Zukunft. Ohne unsere Hilfe vor Ort werden sie bei der nächsten Naturkatastrophe oder Pestepidemie die nächsten unschuldigen Opfer sein.

Wir sorgen
für die Priester von morgen

Priester in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien stehen vor einer Fülle von Herausforderungen: Neben ihrem priesterlichen Dienst sind sie oft die erste Anlaufstelle für Kranke und Hilfesuchende. Bei Naturkatastrophen schenken sie den Menschen Zuversicht, Trost und Hoffnung. Sie bleiben bei den Notleidenden, selbst wenn sonst niemand mehr bleibt. Durch ihr Wirken lassen sie überall die Liebe Gottes aufleuchten.

Priesterseminare sind übervoll, es braucht neue und größere Räumlichkeiten. Außerdem muss das Ausbildungsniveau weiter hoch bleiben: Wir von Missio Österreich sind überzeugt, dass die Priester von morgen eine Pastoral leben müssen, die auf die Menschen zugeht. Ohne eine solide theologische und praktisch orientierte Ausbildung ist das nicht möglich.

Wir wirken
selbst missionarisch

Die Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika boomt. Diese Dynamik nehmen wir für unsere Arbeit hier in Österreich mit. Papst Franziskus will, dass wir für eine neue missionarische Gesinnung hier bei uns sorgen, dass wir für unseren Glauben brennen. Sein Credo: „Junge Menschen sind die Hoffnung der Mission."

Wir von Missio Österreich wollen den missionarischen Impuls von Papst Franziskus ernst nehmen und mit der Kirche neu aufbrechen. Unsere Gebetsaktion „Gott kann" war ein Schritt in diese Richtung. Es sollen noch viele folgen, um in den Menschen den Herzschlag für die Mission zu wecken.

Zahlen und Fakten

Projektunterstützungen 2020

575 **PROJEKTE wurden weltweit von Missio unterstützt.**

AFRIKA	4.461.493 Euro	300 Projekte
AMERIKA	348.758 Euro	69 Projekte
ASIEN	1.858.122 Euro	140 Projekte
EUROPA	806.600 Euro	65 Projekte
OZEANIEN	1.500 Euro	1 Projekt
	GESAMT	

Wir haben mit 7.476.473,03 EURO den Aufbau und die Arbeit der Kirche in den ärmsten Ländern unterstützt.

Weltmissions-Sonntag (WMS) 2020

1.077.183,45 **EURO erzielte die WMS-Sammlung.**

ERGEBNISSE DER WMS-KOLLEKTE IN DEN DIÖZESEN (in Euro)

43.075,28	Diözese Eisenstadt
62.328,61	Diözese Gurk-Klagenfurt
63.456,00	Erzdiözese Salzburg
68.343,93	Diözese Feldkirch
69.443,18	Diözese Graz-Seckau
76.044,47	Diözese Innsbruck
106.351,82	Diözese St. Pölten
153.393,92	Erzdiözese Wien
247.526,34	Diözese Linz

Andere WMS-Spenden: **187.219,90 Euro**

Gemeinsam haben wir 2020 viel erreicht

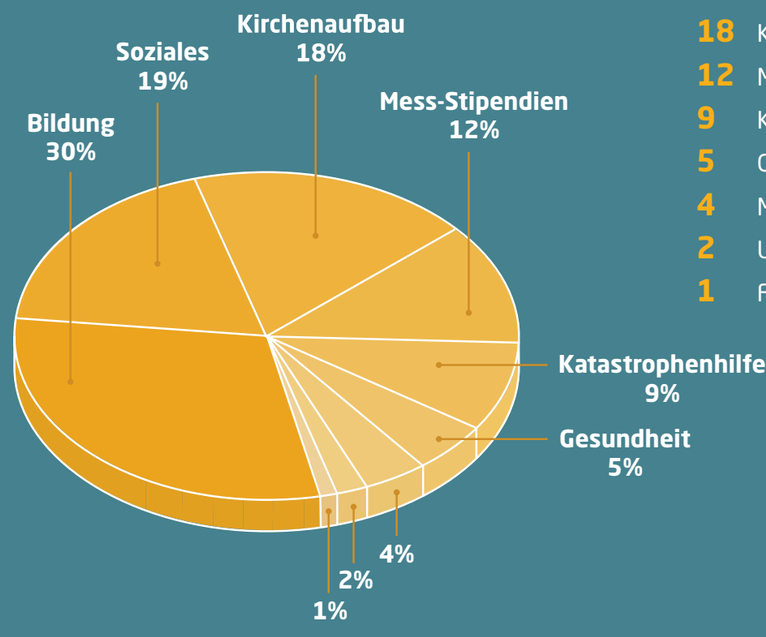
43.396	Spenderinnen und Spender haben Missio Österreich unterstützt.
4.371	Priesterseminaristen wurden durch österreichische Priesterpatenschaften und Spenden unterstützt.
571	davon sind 2020 zu Priestern geweiht worden.
75.365	Priesterseminaristen werden derzeit von den Päpstlichen Missionswerken weltweit in
745	Seminaren unterstützt.
975	Pfarren,
420	Schulen und
tausende	Freiwillige und Jugendliche haben sich für die Jugendaktion engagiert.

Wir danken unseren

1.679 **freiwilligen Verteilern,**

die in ganz Österreich unser Missio-Magazin „allewelt" den Abonnentinnen und Abonnenten überbringen.

In diesen Bereichen war Missio 2020 aktiv (Fördergelder in Prozent)



30	Bildung
19	Soziales und Inklusion
18	Kirchenaufbau
12	Mess-Stipendien
9	Katastrophenhilfe
5	Gesundheit
4	Menschenrechte / Anwaltschaft
2	Umwelt / Nachhaltigkeit
1	Frieden

„Die Zusammenarbeit zwischen Missio Österreich und der Erzdiözese Cap-Haïtien besteht seit vielen Jahren. Angesichts der sozialen, sanitären, ökologischen, finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Situation Haitis freuen wir uns über die starke Verbundenheit und Hilfe aus Österreich. Vielen Dank dafür!“

Erzbischof Launay Saturné, Haiti

„Herzlichen Dank für die Unterstützung, die Sie der St. Bernadette Schule in diesem schwierigen Jahr ermöglicht haben. Wir konnten dadurch während der Einschränkungen durch COVID-19 unserem Lehrpersonal und den Schülerinnen und Schülern finanzielle Hilfe und Mahlzeiten anbieten. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Hilfe!“

Schwester Lucy Kabagweri,
Schuldirektorin in Jinja, Uganda

„DANKE ist das schönste Gebet, das man sprechen kann und ich möchte dieses Gebet tausendmal für Missio und alle sprechen, die das Leben der am meisten benachteiligten Personen, insbesondere der Mädchen und jungen Frauen, durch ihre großzügige Unterstützung verändert haben. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen!“

Schwester Aruna George,
Projektpartnerin in Indien

„Ihre Hilfe hat den Reisfrauen in Abakaliki Hoffnung und Selbstvertrauen geschenkt. Sie können jetzt in Würde leben und ihre Familien ernähren. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung. Sie sind wirklich ein Segen für uns hier!“

Emma-Echiegu Bridget Nkechi,
Projektpartnerin in Nigeria

„Ich danke Ihnen von Herzen für die Unterstützung und Liebe, die Sie mir in meinem Studium und in meiner Berufung zum Priestertum entgegengebracht haben. Mit Ihnen in Gemeinschaft zu sein, ist ein großes Geschenk. Eine Hand, die gibt, ist die Hand, die empfängt. Möge Gott Sie hundertfach belohnen!“

Emmanuel Mucuncuzi,
Priesterseminarist in Uganda

„Wir als Missionsbenediktiner fühlen uns berufen, unser Leben und unsere Liebe mit den Bedürftigen zu teilen – besonders in Mosambik. Wir sind Missio Österreich und allen Missionsfreunden dankbar, dass Sie uns ermöglichen, diese Liebe durch das geplante Sankt-Karl-Borromäus-Krankenhaus in Mosambik konkret werden zu lassen. Dieses Missionsprojekt wäre ohne Ihre großzügigen Herzen nicht denkbar. Dafür sind wir ewig dankbar!“

Father Christian Temu,
Abt der Benediktinerabtei Ndanda in Tansania (ganz links auf dem Bild)

Danke!

Im Namen von allen, denen Sie mit Ihrer Unterstützung in die Zukunft helfen.
Danke, dass Sie mit uns die Welt verändern.

„Viele Jahre verkauften meine Schwester und ich Drogen auf der Straße. Ich musste sogar mit meiner Mutter gemeinsam ins Gefängnis. Dank Ihrer Hilfe konnte ich im Zentrum Abadacogora-Intwari einen Neustart machen. Jetzt darf ich lernen und kann nach meinem Schulabschluss eine Berufsausbildung machen. Gott segne Sie und alle, die uns Straßenkindern helfen!“

Cyntia Ufitinema,
15 Jahre alt, lebt in Ruanda (rechts auf dem Foto)

„Unser herzlicher Dank gilt Missio Österreich und seinen Wohltätern für ihre Unterstützung für die Ärmsten der Armen in Indien. Dank Ihnen konnten wir tausenden Menschen während des Lockdowns helfen. Ihr seid ein Beweis für Gottes Liebe zu seinem Volk und seine Verheißung, dass er die Armen niemals im Stich lassen wird!“

Jochim Lourduswamy,
Direktor der SAVE Foundation

7.476.473,03 Euro

für Menschen in Not.
Ein herzliches Vergelt's Gott!

ZURÜCK IN DIE SCHULE IN KOLUMBIEN

Drogen, Gewalt und Prostitution gehören zum Alltag vieler Kinder und Jugendlicher in Pasacaballos, einem Stadtteil von Cartagena de Indias. Viele brechen die Schule ab oder haben erst gar keine Chance auf Schulbildung, da sie arbeiten müssen, um ihre Familien zu unterstützen und zu überleben.
Die Stiftung Madre Herlinda Moises gibt diesen Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren eine zweite Chance. In Lerngruppen holen die Mädchen und Buben versäumten Lernstoff nach, um an eine reguläre Schule zurückkehren zu können und später eine Ausbildung zu machen oder zu studieren. Durch Schulbildung können die jungen Menschen der Gewalt und der Armut entkommen.

Projektsumme: 40.000 Euro

HILFE FÜR AUSGEBEUTETE FRAUEN IN NIGERIA

Mit 50 Kilogramm schweren Säcken auf dem Kopf schleppen sich Frauen auf einen staubigen Hügel außerhalb der Stadt Abakaliki. Die rund 400 Frauen sieben auf dem Hügel bereits geschälten und gesiebten Reis, um daraus essbare Reste zu gewinnen. Bezahlt werden sie für die Arbeit nicht. Sie dürfen nur die gewonnenen Reisreste behalten und damit ihre Familien ernähren. Ihr Zuhause sind winzige Lehmhäuser ohne Toilette, ohne Wasser. Die kirchliche Sozialarbeiterin Bridget Nkechi hilft den Frauen, damit sie nicht mehr unter diesen prekären Bedingungen schuften müssen – sie brauchen eine geregelte Arbeit und ihre Kinder sollen in die Schule gehen können.

Projektsumme: 54.000 Euro

KATASTROPHENHILFE FÜR SYRIEN

Während das Leben in Europa durch das Corona-Virus im März 2020 scheinbar stillgelegt wurde, gingen die Kämpfe und Luftangriffe in der nordsyrischen Provinz Idlib weiter. Fast eine Million Menschen musste in den Monaten zuvor alles zurücklassen, um ihr Leben zu retten. Schließlich kam es zum Waffenstillstand, doch die Corona-Krise hat die angespannte Lage in dem kriegsgebeutelten Land noch verschärft. Lebensmittel, Medikamente oder Hygieneprodukte sind für die meisten Menschen kaum mehr leistbar. Bruder Hanna Jallouf ist einer der letzten Priester in Idlib. Er versorgt die Vertriebenen – größtenteils Frauen, Kinder und alte Menschen – mit den notwendigsten Gütern.

Projektsumme: 52.700 Euro

SCHULE TROTZT CORONA-KRISE IN UGANDA

Statt zu lernen, machen sich die Kinder der St. Bernadette Volksschule in der ugandischen Stadt Jinja große Sorgen: Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Schulen im Land schließen. Tausende Eltern haben ihr Einkommen verloren und versuchen, ihre Familien mit kleinen Aushilfsjobs zu versorgen. Oft sind Kinder tagsüber sich selbst überlassen. Ohne das teils kostenlose Schulessen bleiben viele hungrig. Da der Staat kaum in die Schulbildung investiert, wurden viele Lehrkräfte der St. Bernadette Schule bisher von den Eltern bezahlt. Seit April haben auch sie kein Einkommen mehr. Schuldirektorin Schwester Lucy Kabagweri bezahlt die Gehälter des Lehrpersonals und versorgt Familien der Schülerinnen und Schüler mit Lebensmitteln und Seife.

Projektsumme: 25.000 Euro

ZWISCHEN STAUB UND LEHM IN NEPAL

In einer Ziegelfabrik in Nepal arbeiten Kinder Tag für Tag hart, damit ihre Familien überleben. Viele Kinder sind kaum älter als sechs Jahre. Die Arbeit in der Ziegelfabrik ist anstrengend und sehr staubig. Ordentliche Toiletten und sauberes Trinkwasser sind nicht vorhanden. Trotz der harten Arbeit haben die Familien nicht genügend Geld für Essen. Fast alle Kinder in den Ziegeleien sind unterernährt. Zusätzlich werden die Menschen in Nepal von der Corona-Krise besonders hart getroffen: Im Lockdown wurden die Ziegelfabriken geschlossen. Pater Joe Thaler und die Organisation CDO Nepal versorgen die Menschen mit Essen, sauberem Trinkwasser, Seife, Masken und Medikamenten, damit sie diese Krise überleben.

Projektsumme: 40.000 Euro

Projektsumme | bis **10.000 Euro** | bis **100.000 Euro** | ab **100.000 Euro**

Ein Fest der Solidarität

Mit der Kollekte am Weltmissions-Sonntag setzen wir gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt.

Papst Franziskus betont in seiner Botschaft zum Weltmissions-Sonntag, dass der Weltmissions-Sonntag in allen Teilkirchen als Fest der Katholizität und universalen Solidarität gefeiert wird. Er ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein.
Mehr als 1.100 der weltweit 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in den ärmsten Ländern der Welt. Der Weltmissions-Sonntag lädt Menschen in Österreich dazu ein, gemeinsam mit der mehr als einer Milliarde Katholiken weltweit die Ärmsten der Armen durch Gebet und Spende zu unterstützen.
Die Sammlung zum Weltmissions-Sonntag ist somit weltweit die größte Solidaritätsaktion. Sie ermöglicht erst die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in den mittellosesten Diözesen der Welt, indem sie diesen Ortskirchen ein „Existenzminimum" zusichert.

„Für viele Menschen ist die Kirche der erste Ort, wo sie Hilfe suchen. Sei es beim Pfarrer, bei kirchlichen Sozialarbeiterinnen, Missionarinnen und Missionaren oder in den zahlreichen katholischen Spitälern und Gesundheitseinrichtungen – die Kirche ist ein unendliches Netzwerk der Liebe, das auch uns hier in Österreich mit den Ärmsten der Armen verbindet. Weltmission bedeutet heute, mit unserem Nächsten in Indien, in Uganda und auf der ganzen Welt in der Liebe Jesu Christi, durch Gebet und mit unserer Spende verbunden zu sein."

Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner

Kuwakaribisha! Willkommen in Uganda!

Im Fokus des Weltmissions-Sonntags im Jahr 2020 stand Uganda, ein Land in dem über 42 Millionen Menschen leben, davon sind etwa 85% Christen und etwa 14% Muslime. Abgesehen von der Haupt- und Millionenstadt Kampala ist Uganda eher von kleineren Städten und Siedlungen geprägt – die wenigsten erreichen 100.000 Einwohner. Das Land ist kulturell sehr vielseitig und zählt über 40 Volksgruppen mit eigenen Dialekten, Sprachen, Bräuchen, traditionellen Künsten und Musik. Die Ugander sind sehr jung: 2014 waren etwa 48% der Bevölkerung unter 15 Jahre alt. Im Durchschnitt hat jede Familie etwa fünf Kinder. Trotz seiner vielen Naturreichtümer zählt Uganda weiterhin zu den ärmsten Ländern der Welt: Im Human Development Index (HDI) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) belegt das Land derzeit Platz 159 von 189 Ländern (2020).

Lieben und Dienen

ist das Motto des auf dem Weltmissions-Sonntags-Plakat abgebildeten Arztes Dr. Anthony Musinguzi. Erschöpft, aber voller Freude konnte er allen Frauen helfen, die mit ihren Säuglingen heute ins „Mirembre Medical Centre", einer kleinen Klinik am Rande der Hauptstadt Kampala, gekommen sind. Der Andrang war groß, denn Impfungen sind heute kostenlos. So können auch die vielen Babys, deren Eltern sich keine Impfungen leisten können, vor oft tödlich verlaufenden Krankheiten wie Masern oder Typhus geschützt werden. Öffentliche Krankenhäuser sind überfüllt, für lebenswichtige Vorsorgeuntersuchungen und die Betreuung nach der Geburt sind Frauen auf private Kliniken angewiesen. Die Corona-Krise hat das Land zusätzlich hart getroffen. In dieser Situation hilft oft die Kirche, denn viele können sich die medizinische Vorsorge nicht leisten.

Freude am Glauben

Vor etwa 150 Jahren brachten die Comboni-Missionare den christlichen Glauben in den Südsudan und in den Norden Ugandas, wo sie zahlreiche Kirchen bauten und katholische Schulen gründeten. Heute bildet die katholische Kirche (39 Prozent) gemeinsam mit der anglikanischen Kirche (32 Prozent) eine religiöse Mehrheit in Uganda. Viele bunte Chöre erfüllen die Kirchen in Uganda mit begeisterter und fröhlicher Musik. Sonntags sind die Gotteshäuser brechend voll mit Menschen, die mitsingen, mittanzen und bunt gekleidet sind. Auch im Alltag spielt der Glaube eine wichtige Rolle und ist überall sichtbar. Geschäfte tragen Namen wie „In God we trust Beauty-Salon" und Busse sind mit religiösen Symbolen geschmückt. Katholische Schulen gehören zu den besten des Landes und ermöglichen besonders Kindern aus armen Familien eine gute Schulbildung. Auch viele Kindergärten, Waisenhäuser und Krankenhäuser werden von der katholischen Kirche betrieben.

Weltmissions-Sonntag im Stephansdom

Trotz steigender Corona-Fallzahlen konnte die Festmesse am Weltmissions-Sonntag im Wiener Stephansdom unter reger Besucherbeteiligung gefeiert werden. Hauptzelebrant des Gottesdienstes war Weihbischof Franz Scharl. Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner hielt die Festpredigt. Die Messe wurde erstmals auch auf ORFIII übertragen, wodurch 22.000 Zuseherinnen und Zuseher erreicht werden konnten. In Zusammenarbeit mit der ARGE AAG (Referat für Anderssprachige Gemeinden mit Dr. Johannes Gönner und Dr. Alexander Kraljic) und dem Referat für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit (Mag. Christian Zettl) beteiligten sich abermals die verschiedensprachigen Gemeinden der Erzdiözese Wien und zogen mit ihren bunten Schildern in den Dom ein.

Postkarten an Missionare

Fern von der Heimat, aber ganz nahe bei den Menschen, die Christus noch nicht kennen: „Unsere" österreichischen Missionarinnen und Missionare leben ihr Christ-Sein als Abenteuer der Nächstenliebe. Sie setzen sich bedingungslos für Menschen in Notsituationen und für jene, die am Rande der Gesellschaft leben, ein. Uns bei Missio Österreich ist es ein großes Anliegen, die Arbeit der österreichischen Missionarinnen und Missionare bekannter zu machen und sie zu unterstützen. Die Postkarten-Aktion wurde ins Leben gerufen, um allen interessierten Menschen die Möglichkeit zu geben, sich im Monat der Weltmission mit unseren Missionarinnen und Missionaren durch einen Postkartengruß zu verbinden, sie so ein Stück weit zu begleiten und für sie zu beten! Der Postkartengruß spricht unseren Brüdern und Schwestern in den Ländern des Globalen Südens Mut und Hoffnung zu.

Mit einer „süßen Tat“ die Welt verändern

Unsere Jugendaktion war auch 2020 trotz der vielen Corona-bedingten Einschränkungen ein voller Erfolg! Tausende Jugendliche und Freiwillige in ganz Österreich setzten wieder ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. Insgesamt wurden 300.000 Packungen Schokopralinen und beinahe 55.000 Packungen vegane Fruchtgummis verkauft.
www.jugendaktion.at

Einfach köstlich, doppelt gut!

Mit jeder verkauften Verpackung der fair gehandelten Jugendaktionsprodukte werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen benachteiligter Produzentinnen und Produzenten in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessert. Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern bekommen ein existenzsicherndes Einkommen und erhalten Zugang zu Aus- und Weiterbildung.

Der Reinerlös der Jugendaktion 2020 betrug über 180.000 Euro und kommt folgenden Projekten zugute:

- ✔ **Burkina Faso:** Kinderarbeit in Minen stoppen
- ✔ **Uganda:** Toiletten und Hygiene für junge Schulmädchen
- ✔ **Indien:** Kampf gegen Verachtung und Diskriminierung
- ✔ **Haiti:** Hilfe für ehemalige Kindersoldatinnen und -soldaten
- ✔ **Österreich:** Jugendarbeit zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Schöpfungsverantwortung“

„Die Jugendaktion setzt ein starkes, missionarisches und nachhaltiges Zeichen. Sie macht unsere christliche Nächstenliebe und unsere soziale Verantwortung konkret erfahrbar. Wir wollen junge Menschen in Österreich motivieren, sich mit der Kirche auf der ganzen Welt zu solidarisieren und etwas für Jugendliche in den ärmsten Ländern der Welt zu tun.“

Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner

Unsere Jugendaktions-Maskotte „Toni“

Ausbildungszentrum für Mädchen: Mit Bildung gegen Armut und Ausgrenzung der Dalits in Indien (o.). Schulmädchen aus Uganda: Toiletten für 700 Schülerinnen (l.).

„Austria.On.Mission“-Award

Zum ersten Mal verliehen die Päpstlichen Missionswerke in Österreich am 8. Oktober 2020 den „Austria.On.Mission-Award“. Preisträgerinnen und Preisträger in drei Kategorien erhielten den neugeschaffenen Bronze-Esel.

„Der Esel ist das Symbol für unbedankte Missionsarbeit“, sagte Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner bei der erstmaligen Verleihung des „Austria.On.Mission“-Awards: „In vielen Ländern bekommt dieses Tier kaum Beachtung – ähnlich wie die Missionarinnen und Missionare. Sie stellen sich ganz in den Dienst an den Nächsten. Dank für ihre Arbeit erhalten sie oft keinen.“

Mit dem neugeschaffenen „Austria.On.Mission-Award“ würdigen die Päpstlichen Missionswerke in Österreich den selbstlosen, oft ungesehenen Einsatz von Missionarinnen und Missionaren. Die Auszeichnung antwortet direkt auf den Wunsch von Papst Franziskus: „Fördert missionarische Berufungen! Macht auf das Vorbild der vielen Missionarinnen und Missionare aufmerksam!“ Der Präsident der Päpstlichen Missionswerke, Kurienerzbischof Giampietro Dal Toso, und Militärbischof Werner Freistätter, in der Bischofskonferenz zuständig für Mission und Entwicklung, freuten sich über den neuen Award.

Missio Österreich vergab den neuen „Austria.On.Mission-Award“ in drei Kategorien:

Schwester Johanna Datzreiter bekam den Preis „Missionary from Austria“ für ihren jahrzehntelangen missionarischen Einsatz in Liberia. Das oberösterreichische Ehepaar Birgit und Hannes Minichmayr bekam den Bronze-Esel in der Kategorie „Missionary in Austria“. Ihre missionarische Bewegung KISI (God´s singing kids) ist durch Bibelmusicals auf der ganzen Welt bekannt. Der Preis für den „Star of Mission“ ging an den Vorarlberger Hugo Ölz. Sein Berufsschul-Projekt ermöglicht jungen Menschen in Nigeria eine bessere Zukunft.

Zum Abschluss des Abends wurde das von Maler Clemens Maria Fuchs gestaltete Portrait von Pauline Marie Jaricot enthüllt. Die Französin legte im 19. Jahrhundert den Grundstein für die Päpstlichen Missionswerke. Im Vatikan laufen momentan die Vorbereitungen zu einer möglichen Seligsprechung von Pauline Marie Jaricot.

Fröhliche Gesichter bei der Verleihung im Studio 44: Preisträger Hugo Ölz und Ehefrau Marianne (o.). Erzbischof Giampietro Dal Toso war extra aus Rom angereist (r.).

Corona-Jahr

Gemeinsam durch die Krise

Die Corona-Krise hat die ganze Welt erschüttert. Wir von Missio Österreich haben mit voller Kraft unsere Hilfe für die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt fortgesetzt. Die Pandemie hat dem Globalen Süden besonders zugesetzt. Hunger und Not wachsen. Gleichzeitig haben wir durch den Livestream auf unserem YouTube-Kanal tausende Menschen in Europa während der Krise begleitet.

Verbunden im Gebet

Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner hat sich mit seinem Team der Päpstlichen Missionswerke von Beginn der Krise an für Hoffnung und Optimismus entschieden.

Seit 10. März 2020 und dem ersten Lockdown, der folgte, übertrug Missio via Livestream auf **www.missio-live.at** die tägliche Mittagsmesse und war über Monate so mit tausenden Menschen verbunden. Dazu kam ein großes Netzwerk des Gebets: Mehr als 35.000 Fürbitten wurden von Mitfeiernden für die Mittagsmesse geschickt.

Zu den Angeboten im Livestream haben wir Gebetskarten, Tipps für die geistige Mitfeier und andere Materialien online zur Verfügung gestellt, um Menschen durch die Krise zu begleiten. Das Missio-Siegeskreuz, Weihwasserflaschen oder das Vertrauensbuch haben vielen Menschen Hoffnung und Halt gegeben.

Schnelle Nothilfe im Globalen Süden

Missio Österreich hat im Jahr 2020 durch 42 Corona-Hilfsprojekte in 18 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas geholfen. Besonders betroffen von der Krise waren in vielen Regionen der Welt Tagelöhner, die kein Einkommen hatten und ihre Familie nicht mehr ernähren konnten. Konkret wurden Lebensmittel, Masken und Hygiene-Sets verteilt, gleichzeitig über wichtige Corona-Maßnahmen informiert. Priester, Ordensfrauen und engagierte Laien waren in vielen Ländern die einzige Stütze für die Ärmsten.

„Es ist schlimm für mich, dass ich als Priester durch die Corona-Pandemie viele Menschen nicht besuchen kann. Ich versuche trotzdem gerade den Ärmsten zu helfen und bete für alle! Es ist schön, über Mess-Stipendien mit den Menschen in Österreich verbunden zu sein. Danke für Ihre Unterstützung in dieser Krise!“

Father Davie Mambo, Priester in Malawi

„Ihr habt uns das Leben zurück geschenkt! Danke, dass die Geburtenstation wiedereröffnet werden konnte durch die Hilfe von Missio. Die Corona-Krise hat uns sehr zu schaffen gemacht. Möge Gott Euch segnen und euch ein langes Leben schenken, bitte denkt auch weiter an uns hier in Makak!“

Schwester Jacqueline Ndouga aus Makak in Kamerun

Young Missio:
Dynamisch für die Weltkirche

Young Missio hat im Jahr 2020 sein Profil geschärft und eine klare Vision entwickelt: Young Missio macht Weltkirche für junge Menschen sichtbar, begleitet und stärkt sie auf ihrem persönlichen Lebensweg und belebt die Kirche in Österreich durch einen globalen, weltkirchlichen Horizont.

Young Missio-Box
Füreinander beten, voneinander lernen, miteinander teilen: Viele Kinder in Österreich und darüber hinaus haben bei der Young Missio-Aktion mitgemacht und mit ihrer Young Missio-Box konkrete Solidarität mit den Menschen in den ärmsten Ländern der Welt gelebt. Ein Aktionspass sensibilisiert die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr für weltkirchliche und globale Themen und motiviert sie selbst in ihrem Leben durch Gebet und Spende aktiv zu werden: **www.youngmissio.at**

Mit neuen Medien für Kinder
Die Corona-Pandemie hat auch Young Missio noch kreativer gemacht: In unterschiedlichen neuen, digitalen Medienformaten nehmen Marcel Urban und Maria Jungk von Young Missio Kinder, vor allem zwischen 6 und 12 Jahren, auf eine Reise quer durch die ganze Welt mit. In Kindersendungen und einem abenteuerreichen Adventkalender gelingt eine Brücke und Begegnung auf Augenhöhe zwischen der Weltkirche und uns hier in Österreich. Zusätzlich feiern hunderte Kinder jeden Montag um 17 Uhr die Kindermesse aus der Licht-der-Völker-Kapelle via Livestream auf **www.missio-live.at** mit.

alleweltKIDS mit Begleitheft
Das Kindermagazin „alleweltKIDS" erschien 2020 zum zweiten Mal, dieses Mal mit einem Begleitheft für Lehrende in den Schulen und Gruppenleiter in den Pfarren. Gleichzeitig bietet weiterhin die Missio-Info zweimal jährlich spannende Bildungsmaterialien und Informationen über die Weltkirche. Materialien für Kinder, Jugendliche und Lehrende gibt es auch auf **www.youngmissio.at** und auf der Bildungsplattform **www.missio.at/bildung**.

Gott kann:
Gebetsbewegung für die Mission

Die Missio-Gründerin Pauline Marie Jaricot hat den Päpstlichen Missionswerken zwei Instrumente zur Hand gegeben, um sich konkret mit den Menschen in den ärmsten Ländern der Welt zu verbinden: Gebet und Spende.

Mit der Gebetsinitiative „Gott kann" führt Missio Österreich den Lebendigen Rosenkranz, den Pauline Marie Jaricot im 19. Jahrhundert initiiert hat, weiter. Menschen, die sich auf **www.gott-kann.at** anmelden, beten jeden Tag ein Gesätzchen des Rosenkranzes: entweder für einen der fünf Kontinente, für die Weltmission, oder für einen konkreten jungen Menschen in Österreich, dass er zu Christus findet.

Papst Franziskus ermutigt die Päpstlichen Missionswerke immer wieder, ihrem Urcharisma treu zu bleiben und sagt: „Fangt mit dem Gebet an! Versetzt eure Heimatländer in eine missionarische Aufbruchsstimmung!" 8.579 Menschen sind mittlerweile Teil der Gebetsbewegung „Gott kann". Zunehmend bilden sich auch „Gott kann"-Gebetsgruppen, die sich regelmäßig treffen, um gemeinsam zu beten. Gerade im Corona-Jahr 2020 hat es viele Menschen gegeben, die wunderbare Gebetserhörungen geteilt haben. Wir dürfen sicher sein: Gott kann alles!

GOTT KANN

„Die katholische Kirche ist Weltkirche. Wir müssen den Katholikinnen und Katholiken in den ärmsten Ländern kraftvoll helfen, denn dort wächst alles."

Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner

Wir sorgen
für die Priester von morgen

Tausende junge Männer verspüren in den Ländern des Globalen Südens eine Berufung zum Priestertum. Viele könnten sich die Ausbildung zum Priester nicht leisten. Gemeinsam mit Unterstützerinnen und Unterstützern in Österreich sorgt Missio für die Priester von morgen in einer wachsenden Weltkirche.

Priester in Afrika, Asien und Lateinamerika stehen vor einer Fülle von Herausforderungen: Sie verkünden Christus, das Heil der Welt, sie feiern die Heilige Messe, beten mit und für die Menschen und begleiten sie als Seelsorger in allen Lebensabschnitten. Darüber hinaus sind Priester in den Ländern des Globalen Südens oft die erste Anlaufstelle für alle Kranken, Armen und Hilfesuchenden. Sie sind Helfer, Vertrauensmann, Ratgeber. Durch ihr Wirken lassen sie überall, wo sie hinkommen, die Liebe und den Frieden Gottes aufleuchten.

Dank der Unterstützung der Päpstlichen Missionswerke können derzeit rund 80.000 Priesterseminaristen weltweit ihrer Berufung folgen und sich zum Priester ausbilden lassen. Neben der Priesterausbildung unterstützt Missio tausende Priester durch Mess-Stipendien. Für viele Seelsorger ist das die einzige Lebensgrundlage. Durch eine Spende von nur 9 Euro feiert ein Priester die Heilige Messe für Sie in einem bestimmten Anliegen: Sie sind so mit ihm durch das Gebetsanliegen geistig verbunden und sichern seine Existenz.

Das schönste Zeichen für die Lebendigkeit der Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika sind die zahlreichen Berufungen. Gott ruft auch heute junge Männer in seine Nachfolge. Leider ist die Armut so groß und die Ortskirchen in den Ländern des Südens haben kaum finanzielle Mittel für die Ausbildung der jungen Männer zur Verfügung. Die meisten Studenten können nicht einmal verpflegt werden, wie immer wieder verzweifelte Bischöfe berichten. Nur durch die großzügige Unterstützung aus Österreich können diese jungen Männer Priester werden. Unsere Kirche lebt und wächst!

Ihre Priesterpatenschaft verändert mit Gebet und Spende die Welt!

4.371	Priesterseminaristen wurden durch österreichische Priesterpatenschaften und Spenden unterstützt.
571	davon sind 2020 zu Priestern geweiht worden.
36	Priesterseminaristen wurden in
23	Ländern durch Missio-Priesterpatenschaften unterstützt.
22.468	junge Männer konnten seit 1980 durch Priesterpatenschaften über Missio Österreich ausgebildet und zu Priestern geweiht werden.
Davon sind	
3	Kardinäle
116	Bischöfe
18	Rektoren
15	Missio-Nationaldirektoren in den Ländern des Globalen Südens geworden.

Ein großes Danke an
unsere 2.966 Priesterpaten!

„Uns ist es wichtig, Berufungen dort zu unterstützen, wo Gott sie in das Herz des jeweiligen Menschen legt. Wie oft geben wir nicht unser Geld für Dinge aus, die wir nicht brauchen? Wir finden es traurig, wenn Gott Männer zu Priestern beruft, diese aber aus finanziellem Mangel ihre Priesterausbildung nicht beginnen können. Es ist ein Segen, am Aufbau des Reiches Gottes auf Erden mit bauen zu dürfen."

Melanie und Josef Moosbacher, Eltern von vier Kindern
(im Bild mit dem Heimatpfarrer Roger Ibounigg)

„Jesus liegt es am Herzen, Priester zu berufen, die mit Seiner Vollmacht Hirten für Seine Kirche sind. Wir sind dankbar, dass wir dem Herrn dabei helfen können, Berufungen Wirklichkeit werden zu lassen."

Dr. Klaus und Mag. Karin Zorn-Pauly, Ehepaar

„Ich habe mich entschieden, mit meinen Pfarren und auch persönlich Priesterpatenschaften für Seminaristen in Missionsländern zu übernehmen, weil ich um die entscheidende Bedeutung des Priestertums für die Kirche weiß. Am deutlichsten kommt sie zum Ausdruck, wenn der Priester die Heilige Messe feiert: Denn dort erneuert sich durch seine Hände die heilbringende Lebenshingabe Christi, und er darf das tun, was sein ganzes Sein ausmacht: Jesus den Menschen bringen, in Wort und Tat. Ich bin überzeugt, dass eine Erneuerung der Kirche über heilige Familien und heilige Priester geschehen wird."

Mag. Bernd Wegscheider, Dechantstellvertreter im Dekanat St. Veit an der Glan

Öffnen Sie Ihr Herz
für die Weltkirche!

Aktuelle Berichte, Hintergrundrecherchen und berührende Geschichten: In den verschiedenen Printmedien von Missio Österreich halten wir Sie über unsere Arbeit und die Entwicklungen in der Weltkirche am Laufenden.

Neben unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen informieren wir Sie in unseren Magazinen und Foldern darüber, was in der Weltkirche passiert und wie die Päpstlichen Missionswerke mit Partnerinnen und Partnern vor Ort wirken.

„allewelt"

Berührende Geschichten, harte Fakten und starke Persönlichkeiten: Mit unserer Zeitschrift „allewelt" erleben Sie die Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika hautnah. Unser Missio-Magazin erscheint sechs Mal jährlich und bringt spannende Geschichten aus der ganzen Welt, gleichzeitig weisen wir auch auf Missionarisches hin, das in Österreich passiert und stellen einen Zusammenhang zwischen der Kirche in den Ländern des Globalen Südens und uns her. Wir wirken selbst missionarisch!

„Missio-Info"

Nützliche Unterrichtsmaterialien und hautnah in der Weltkirche: Mit unserem Bildungsmagazin „Missio-Info" bieten wir Lehrenden präzise Informationen und praktische Materialien für den Unterricht.

Wir informieren...

... über unsere Projekte, die Priesterausbildung, die Bedeutung von Mess-Stipendien, „Gott kann" und über vieles mehr. Besuchen Sie uns in unserer Materialstelle in der Nationaldirektion in Wien und vertiefen Sie sich in unsere Kernaufgaben!

Wir bringen
Weltkirche auf den Bildschirm

Heilige Messen, Interviews und Kinderprogramm direkt aus dem Herzen Wiens – Mit dem neuen „Allewelt"-Studio verstärkt Missio Österreich seine mediale Präsenz im TV-Bereich, um noch stärker missionarisch zu wirken und neue Zielgruppen zu erreichen wie auch die unterstützten Projekte besser in den Fokus zu rücken.

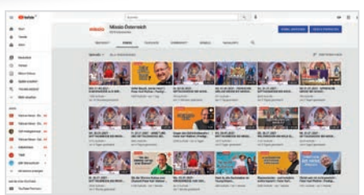
Bis Ende Dezember hatten die Mitfeiernden mehr als 35.000 Fürbitten an uns geschickt, sie kamen in den burundischen Brotkorb und wurden in den Mittagsmessen mitgetragen. Unser YouTube-Kanal zählte bereits über 8.000 Abonnenten.

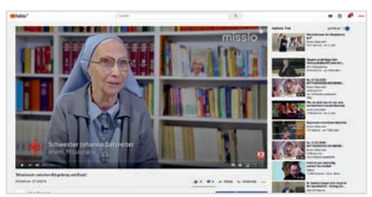
Tägliche Mittagsmesse im Livestream

Kameras in der „Licht der Völker"-Kapelle und ein komplett ausgestattetes Studio ermöglichen uns professionelle Live-Übertragungen und Video-Produktionen. Seit dem Beginn der Corona-Krise übertragen wir die tägliche Mittagsmesse via Livestream auf **www.missio-live.at** und sind so mit tausenden Gläubigen auf der ganzen Welt verbunden. In weniger als einem Jahr schickten die Mitfeiernden mehr als 35.000 Fürbitten. Ende Dezember 2020 hatte unser YouTube-Kanal bereits über 8.000 Abonnentinnen und Abonnenten. Fernsehsender wie K-TV, Bibel-TV, EWTN katholisches TV, Anbetung-TV und ORFIII übernehmen regelmäßig unsere Übertragungen.

Unser YouTube-Kanal auf **www.missio-live.at**

Aktuelle Projekte und packende Reportagen im bewegten Bild: Auf unserem Youtube-Kanal machen wir für Sie die Weltkirche erlebbar. In kurzen Interviews stellen wir Ihnen Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika vor und lassen sie ihre Geschichte erzählen. Dazu gibt es Impulse von Nationaldirektor Pater Karl Wallner über die Arbeit der Päpstlichen Missionswerke.





„Die persönliche Begegnung kann durch nichts ersetzt werden, gleichzeitig ist es extrem wichtig, dass wir als Kirche digitale Angebote liefern. Unsere Kameras sollen nie ausgehen und immer ‚warm´ bleiben."

Pater Karl Wallner, hier im Video-Gespräch aus dem Allewelt-Studio mit Kardinal Schönborn und Bischöfen aus Ostafrika

Neue Medien

Neben unserer verstärkten Präsenz im Videobereich zeigen wir auf unserer Webseite **www.missio.at** und in den sozialen Medien, was sich bei unseren Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika tut. Wir stellen Ihnen neue Hilfsprojekte vor und Sie bekommen einen Überblick über unsere österreichweiten Veranstaltungen. Auf **www.missio.at** finden Sie Materialien zu sämtlichen Kampagnen und Aktionen von Missio Österreich. Als Päpstliche Missionswerke wollen wir ein Fenster in die Weltkirche sein. Folgen Sie uns doch auf Facebook und Instagram und werden Sie auch in den sozialen Medien Teil der Missio-Familie!

Menschen aus 36 Ländern haben gemeinsam mit uns Messe gefeiert: aus Myanmar, Brasilien, der Türkei, Indien, Kolumbien, ...

Von 13. März bis 31. Dezember 2020 wurden auf unserem YouTube-Kanal 1,3 Millionen Videos per Klick aufgerufen.

Finanzbericht 2020

Missio Österreich: Unbürokratisch und korrekt
für den Aufbau der Weltkirche in den ärmsten Ländern der Welt

Der Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 bildet die Basis für die Darstellung dieses Finanzberichtes. Er wurde von der BBW Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH geprüft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Die Mittelverwendung erfolgt gemäß dem Statut der Päpstlichen Missionswerke, sowie gemäß den Richtlinien der KOO (Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission). Missio ist berechtigt, das Österreichische Spendengütesiegel zu führen. Dieses bestätigt die transparente und zuverlässige Verwaltung der Spendenmittel. Spenden an Missio sind seit 2009 steuerlich absetzbar.

Die Päpstlichen Missionswerke

Unter dem Namen „Päpstliche Missionswerke" ist Missio Österreich als päpstliche Einrichtung in mehr als 150 Ländern und seit 1922 in allen österreichischen Diözesen vertreten. Der Papst steht an der Spitze der Päpstlichen Missionswerke, die globale Leitung ist der „Kongregation für die Evangelisierung der Völker" anvertraut, die Kardinal Luis Antonio Tagle leitet. Ihm steht Erzbischof Giovanni Pietro Dal Toso zur Seite, der als Präsident den Päpstlichen Missionswerken und ihren vier Zweigen vorsteht: Das Werk der Glaubensverbreitung wurde von Pauline Marie Jaricot (1799 – 1862) gegründet. Es ermuntert zu Opfer und Gebet und fördert missionarische Berufungen und das missionarische Bewusstsein unter den Gläubigen. Pauline wollte damit allen Missionen weltweit ohne Unterschied helfen. Mit der Sammlung zum Weltmissions-Sonntag betreibt es die größte Solidaritätsaktion der Welt für den Aufbau und die Grundversorgung der Kirche in den 1.180 ärmsten Missionsdiözesen.

Das Kindermissionswerk ermutigt, benachteiligten Kindern zu helfen und dadurch Zeugnis für die Liebe Christi abzulegen. Das Werk des Heiligen Apostels Petrus unterstützt die Ausbildung von Priestern in den Ländern des Südens, vor allem durch die jährliche Sammlung am 6. Jänner für die Priesterausbildung. Die Päpstliche Missionsunion fördert missionarische Berufungen unter Geistlichen.

In Österreich ist Missio als nationale Organisation der Päpstlichen Missionswerke eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die seit September 2016 von Nationaldirektor Prof. Pater Dr. Karl Wallner OCist geleitet und nach außen vertreten wird.

„Wir helfen nicht dieser oder jener Mission, wir helfen allen ohne Unterschied. Wir unterstützen die universale Sendung der Kirche."

Pauline Marie Jaricot,
Gründerin von Missio

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. SO1332

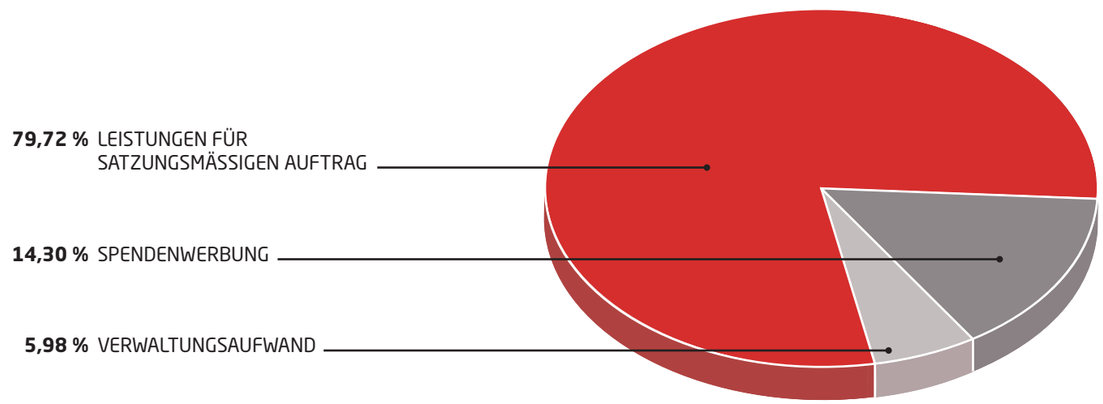
ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05130 WWW.0565.AT

Mittelherkunft

I. SPENDEN		13.080.887,64
a. ungewidmete Spenden		1.658.678,59
b. gewidmete Spenden		11.422.209,05
MISSIO-WERKE	2.543.651,79	
Epiphanie-Kollekte	613.627,08	
Weltmissions-Sonntag-Kollekte	1.077.183,45	
Kollekte zum Kindermissionstag	19.259,58	
Spenden	833.581,68	
MISSIO-AKTIONEN	8.878.557,26	
II. SONSTIGE EINNAHMEN		39.788,46
a. Vermögensverwaltung		25.893,45
b. sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. festgehalten		13.895,01
III. AUFLÖSUNG VON PASSIVPOSTEN FÜR NOCH NICHT WIDMUNGSGEMÄß VERWENDETE SPENDEN BZW. SUBVENTIONEN		2.418.640,20
GESAMT - MITTELHERKUNFT		15.539.316,30

Mittelverwendung

I. LEISTUNGEN FÜR DIE STATUTARISCH FESTGELEGTEN ZWECKE		9.286.561,29
a. Projektbearbeitung und Bildungsarbeit		1.810.088,26
b. Projektunterstützungen		7.476.473,03
MISSIO-WERKE	1.596.536,95	
Werk der Glaubensverbreitung	1.128.849,46	
Werk des Heiligen Apostels Petrus	467.687,49	
MISSIO-AKTIONEN	5.879.936,08	
II. SPENDENWERBUNG		1.665.679,36
III. VERWALTUNGSAUFWAND		696.128,65
IV. ZUFÜHRUNG ZU PASSIVPOSTEN FÜR NOCH NICHT WIDMUNGSGEMÄß VERWENDETE SPENDEN BZW. SUBVENTIONEN		3.890.947,00
GESAMT - MITTELVERWENDUNG		15.539.316,30



Die Missio-Familie sagt Danke

im Namen all unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleich zu Beginn der Pandemie haben wir mit unseren Missio-Schutzmasken positive Stimmung verbreitet und gleichzeitig mit dem Reinerlös Corona-Nothilfe in den Ländern des Globalen Südens geleistet.

„Missio Österreich hilft seit Monaten den Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika im Kampf gegen die Pandemie. Als Päpstliche Missionswerke sind wir in jene Gebiete gerufen, wo die Not am größten ist. Die Kirche im Globalen Süden wächst und sie braucht unsere Verbundenheit. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz in diesem Pandemie-Jahr! Gemeinsam mit unseren Unterstützern verändern wir die Welt!“

Pater Karl Wallner,
Nationaldirektor von Missio Österreich

Danke!

missio

NATIONALDIREKTION:

MISSIO - PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE IN ÖSTERREICH
Seilerstätte 12/1, 1010 Wien
TEL.: (+43) 1 / 513 77 22
FAX: (+43) 1 / 513 77 37
E-MAIL: missio@missio.at
WEB: www.missio.at

DIÖZESANDIREKTIONEN:

Diözesandirektion **EISENSTADT**
Weinhoferplatz 1, 7423 Pinkafeld
TEL.: (0043) 664 / 2439596
E-MAIL: burgenland@missio.at
WEB: www.missio.at/burgenland

Diözesandirektion **GURK-KLAGENFURT**
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
TEL.: (0043) 463 / 58 77 26 23
E-MAIL: kaernten@missio.at
WEB: www.missio.at/kaernten

Diözesandirektion **LINZ**
Hafnerstraße 18-20, 4020 Linz
TEL.: (0043) 732 / 79800 1390
E-MAIL: ooe@missio.at
WEB: www.missio.at/oberoesterreich

Diözesandirektion **SALZBURG**
Festungsgasse 3, 5020 Salzburg
TEL.: (0043) 662 / 80 47 77 10
E-MAIL: salzburg@missio.at
WEB: www.missio.at/salzburg

Diözesandirektion **GRAZ-SECKAU**
Bischofplatz 2, 8010 Graz
TEL.: (0043) 316 / 80 41 813
E-MAIL: steiermark@missio.at
WEB: www.missio.at/steiermark

Diözesandirektion **ST. PÖLTEN**
Klostergasse 10, 3100 St. Pölten
TEL.: (0043) 664 / 610 12 25
E-MAIL: stpoelten@missio.at
WEB: www.missio.at/stpoelten

Diözesandirektion **INNSBRUCK**
Widumweg 13, 6426 Roppen
TEL.: (0043) 676 / 6050 171
E-MAIL: tirol@missio.at
WEB: www.missio.at/tirol

Diözesandirektion **FELDKIRCH**
Rathausstraße 25, 6900 Bregenz
TEL.: (0043) 676 / 832 408 241
E-MAIL: vorarlberg@missio.at
WEB: www.missio.at/vorarlberg

Diözesandirektion **WIEN**
Seilerstätte 12/1, 1010 Wien
TEL.: (0043) 1 / 513 77 22
E-MAIL: wien@missio.at
WEB: www.missio.at/wien

Ihr Geld verdient mehr.

Rund 200-jährige Erfahrung und erstklassiges Know-how unserer Experten sorgen für Ihr Mehr.

Mehr Private Banking.
Mehr Service.
Mehr Angebot.

steiermaerkische.at/private-banking

Steiermärkische SPARKASSE
Private Banking

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER
Philipp Langmann
TEL. (0043) 1 / 513 77 22 - 72
E-MAIL: datenschutz@missio.at

SPENDENWERBUNG UND -VERWENDUNG
Prof. Pater Dr. Karl Wallner OCist
TEL. (0043) 1 / 513 77 22
E-MAIL: nationaldirektor@missio.at

IMPRESSUM: Alleineigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Missio - Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien, Tel.: (01) 513 77 22, Fax: (01) 513 77 37, E-Mail: missio@missio.at; Redaktion: Mag. Markus Andorf MA, Katharina Breiner BA, Mag. Daniela Ploberger; Fotos: Peter Goda (Coverbild), Jutta Becker, Peter Goda, Martin Haslacher, Simon Kupferschmied, Projektpartner, Georges Harry Rouzier, Vatican Media, Ernst Zerche; Design: Kuchenbecker, komma2; Österreichische Post AG, SP 02Z030162 N; Herstellung: Riedeldruck (Druck), m4p Kommunikationsagentur (Litho).

SPENDENKONTO
P.S.K. BAWAG
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC bzw. SWIFT-Code: BAWAATWW
Online-Spenden: www.missio.at/spenden

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. SO1332

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05130 WWW.OSGS.AT

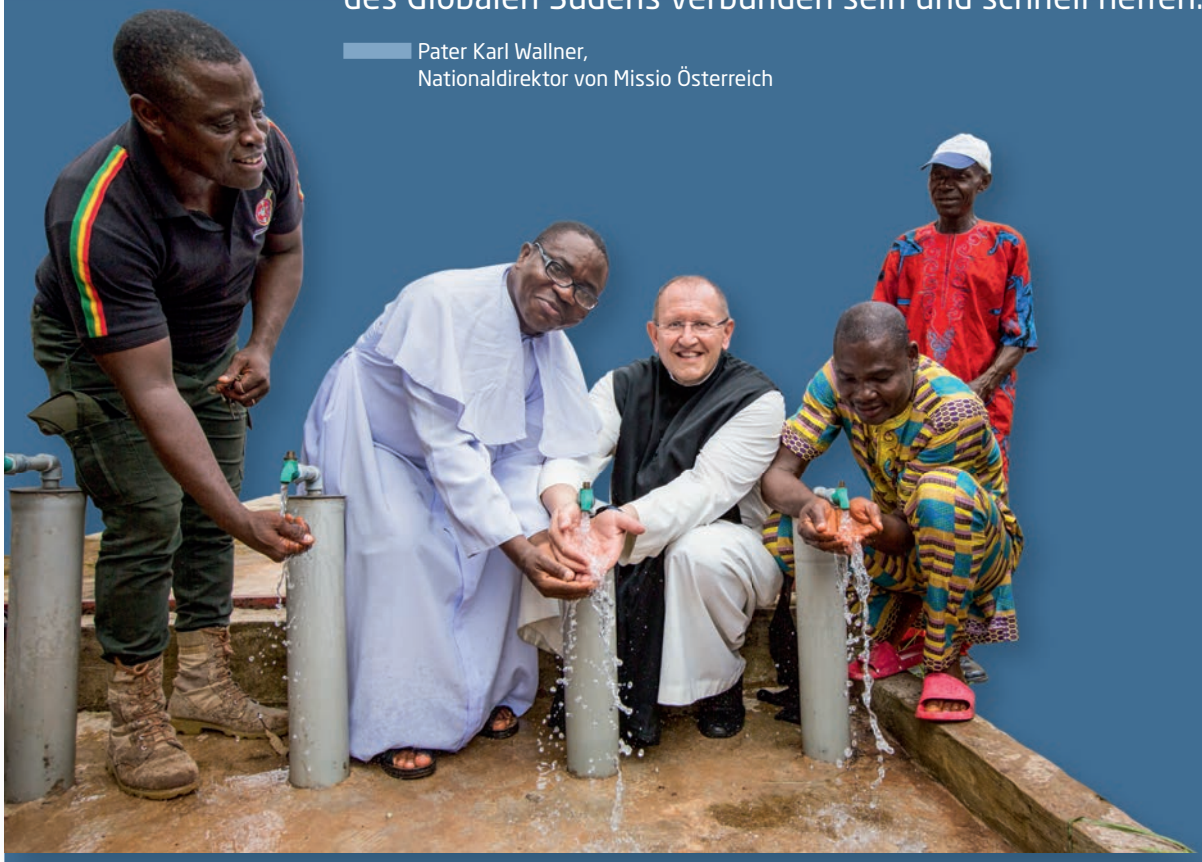
IHRE SPENDE AN MISSIO IST STEUERLICH ABSETZBAR.
INFO: www.missio.at/spenden-absetzen

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die diesen Jahresbericht finanziert haben.

Verändern Sie mit uns die Welt!

„Das Jahr 2020 war sehr herausfordernd und wird uns lange als Corona-Jahr in Erinnerung bleiben. Beeindruckt hat mich, wie sehr gerade in dieser Krise die Rolle der Kirche für die Ärmsten der Armen sichtbar wurde. Unsere Priester, Ordensfrauen und engagierten Laien waren die ersten, die den Menschen geholfen haben: mit Nahrungsmitteln während der Ausgangsbeschränkungen, mit Hygiene-Paketen, mit ihrer seelsorglichen Begleitung und vielem mehr. Danke, dass Sie sich für die Nächstenliebe entschieden haben! So konnten wir mit den Menschen in den Ländern des Globalen Südens verbunden sein und schnell helfen."

Pater Karl Wallner,
Nationaldirektor von Missio Österreich



missio

Päpstliche Missionswerke in Österreich
Seilerstätte 12/1
1010 Wien
www.missio.at

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC: BAWAATWW
ONLINE-SPENDEN: www.missio.at/spenden

Österreichische Post AG, SP 02Z030162 N, Missio Austria, Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien